

Ldtgs. Zl 43-81/32

24.6.21, 858h

13



An den
Kärntner Landtag
Landhaus
9020 Klagenfurt am Wörthersee



Klagenfurt a. W., 24.06.2021

Antrag

gemäß § 16 K-LTGO

| | |
|----------------------|---------------|
| KÄRNTNER LANDTAGSAMT | |
| EING. | 24. Juni 2021 |
| Ldtgs. Zl. | 43. 81, 32 |
| ZUTEILUNG: | RVI |

Betreff: Ausbildungsoffensive Elementarpädagogik

Antragsteller: CO LAbg. Mag. Markus Malle, CO-Stv. Mag. LAbg. Silvia Häusl-Benz,
LAbg. Dipl.-Ing. Christian Bengler, LAbg. Herbert Gaggl,
LAbg. Hannes Mak

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

“Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, eine Ausbildungsoffensive für Elementarpädagogisches Personal zu starten, um den in naher Zukunft zu erwartenden Personalbedarf im Bereich der elementarpädagogischen Einrichtungen decken zu können.”

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Recht, Verfassung und Immunität vorgeschlagen.

Begründung:

An die elementarpädagogischen Einrichtungen als erste Bildungseinrichtung im Leben eines Kindes werden zunehmend höhere Anforderungen gestellt. Früher galten sie als reine Betreuungseinrichtungen, im Laufe der Zeit haben sie sich jedoch zu Bildungseinrichtungen gewandelt, an denen eine breite Palette von Kompetenzen vermittelt werden: Von der Sprachförderung über die Wertevermittlung, aber auch Beweglichkeit, Ästhetik und Gestaltung stehen am Bildungsplan.

Diesen vielfältigen Aufgaben stellen für das elementarpädagogische Personal eine Herausforderung dar. Daher sollte aus Sicht der Kärnten Koalition eine Reduktion der Gruppengrößen eine der wichtigsten Zielsetzungen im elementarpädagogischen Bereich sein, denn eine Entlastung des Personals bedeutet gleichzeitig eine qualitativ hochwertigere Ausbildung und Betreuung für unsere Kinder.

Dies wird naturgemäß auch einen höheren Personalbedarf mit sich bringen. Daher müssen bereits jetzt Anstrengungen unternommen werden, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen. In der Ausbildung ist eine praxisnahe Ausrichtung notwendig, um den angehenden KindergärtnerInnen einen realistischen Eindruck vom zukünftigen Berufsumfeld zu vermitteln. Insgesamt muss die Quote der Absolventen erhöht werden, die dann nach Ausbildungsende tatsächlich in diesen Berufsfeld arbeiten.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist ein erleichterter Zugang von fertig ausgebildeten Volksschullehrern zur Elementarpädagogik. Vielfach machen diese während ihrer Wartezeit auf einen Lehrerposten eine Ausbildung zum Elementarpädagogen, um die bis zu fünfjährige Spanne praxisnah mit Kindern arbeiten zu können.